

Der Schrotschuß ist tierschutzgerecht!

Mich wundert es immer wieder, mit welcher selbstgefälliger Art sich Leute, die den Schrotschuß auf Schalenwild nur noch vom Hörensagen kennen, als Apostel einer selbsternannten Waidgerechtigkeit aufspielen. Ist diesen Leuten bewußt, daß sie damit all unseren großen Vorbildern aus den letzten und anfangs dieses Jahrhunderts ein tierschutzgerechtes Jagen absprechen?

Wer, wie der Schreibende, auf einem der zahlreichen Länder stammt, wo der Schrotschuß seit Generationen geübt wird, und dort seit über 25 Jahren jagt und selbst unzählige Stück Schalenwild mit dem Schrotschuß und auch mit der Kugel erlegt hat, erlaubt sich, hier kurz seine Meinung kundzutun.

Der Schrotschuß an sich hat mit Waidgerechtigkeit und Tierschutz überhaupt nichts zu tun. Der Jäger allein ist es, der

darüber entscheidet, ob ein Schrot- oder ein Kugelschuß die Anforderungen von Waidgerechtigkeit und Tierschutz erfüllt.

Man soll doch nicht die Jagd in ganzen Ländern über rein gefühlsmäßige Ansichten zu einer Jagdart in Frage stellen. Wer an der Sache ernsthaft interessiert ist und sich wirklich informieren will, nehme mit Freunden in Ländern Kontakt auf, wo der Schrotschuß auf Schalenwild, wie einst in Deutschland, noch fester Bestandteil der Jagd ist, dann wird er die Behauptung zurücknehmen, der Schrotschuß sei nicht tierschutzgerecht.

Wer Charakter hat und daher den Schrotschuß auf die Distanz anwendet, auf die man mit Schrot schießen kann (Distanzen bis 30 Gänge lassen sich alleweil besser schätzen als solche bis 300 Gänge, auf die mit Kugel geschossen wird), stellt fest, daß Rehwild genauso schnell verendet (d. h. im Feuer liegen bleibt) wie ein Hase.

Wer dem Schrotschuß miß-

traut beweist meines Erachtens höchstens, daß er sich die nötige Zeit nicht nimmt, die es braucht, um die praxisgerechte Schießfertigkeit zu erlangen. Dann gehört er nicht auf die Jagd!

Zum Schluß möchte ich noch erwähnen, daß die Hetzereien, die besonders in Deutschland an der Tagesordnung zu sein scheinen, früher oder später auf die Schweiz übergreifen. Auch hier werden sich Leute finden, die im Stile von Leserbriefen in Jagdzeitungen den Schrotschuß unmöglich zu machen versuchen. Als kameradschaftlich können wir eine derartige „Schützenhilfe“ natürlich nicht empfinden.

Wendelin Fuchs,
Redaktion Schweizerjäger

CIC gegen Schrotschuß auf Schalenwild

Gegen die Einführung des Schrotschusses auf Schalenwild

und die Aufhebung der Schonzeiten haben sich nach dem DJV auch die Mitglieder der Deutschen Delegation im Internationalen Jagdtrat (CIC), dem auch zahlreiche Waldbesitzer angehören, ausgesprochen. Sie traten damit Forderungen einiger bayerischer Forstbeamten entgegen, die nach den Orkanen, die vor einigen Monaten über Deutschland wüteten, erneut für die Einführung des Schrotschusses auf Schalenwild plädiert hatten. Sie rechneten mit einem Anstieg der Verbißschäden durch Schalenwild.

In einer Mitteilung der Deutschen Delegation im CIC heißt es, die Forderungen der Forstbeamten seien auch im Hinblick auf die schlimmen Orkansschäden nicht gerechtfertigt, da der Schrotschuß auf Schalenwild gegen die Grundsätze der Waidgerechtigkeit und gegen jede Tierschutzethik verstoße. Vielmehr gebe es andere Möglichkeiten zur Verhinderung von Verbißschäden, die nun voll ausgeschöpft werden müßten.

djv

4

MEHR FREUDE AN DER JAGD!

Hat Sie das Jagdglück einmal so im Stich gelassen, daß Sie schon die Büchse ins Korn werfen wollten? Das könnte daran gelegen haben, daß Ihnen jemand "Waidmannsheil" gewünscht hat! Weil das im alten Järgerglauben zum genauen Gegenteil führt, gab man den Jägern früherer Zeiten ein herzliches "Brich Hals und Bein!" (Westfalen) oder ein frommes "Geh in drei Teufelsnamen!" (Nahe) mit auf den Weg. Das sollte die bösen Mächte irritieren.

Wer heutzutage das Jagdglück nicht "verjagen" möchte, sollte sich nicht auf gute Wünsche verlassen - sondern auf ein gutes Zielfernrohr bauen - ein brillantes, schußfestes und an Nahe, in Westfalen und international bewährtes Modell von Schmidt & Bender.

Wertvolle Anregungen geben Ihnen die Info-Broschüre und der Videofilm "Tatsachen über Zielfernrohre", die Sie von Ihrem Büchsenmacher oder direkt bei Schmidt & Bender erhalten.



Schmidt & Bender
D-6301 Biebertal
Tel. 0 64 09 - 20 63
Fax 0 64 09 - 29 50